

Überlebender ist nicht nachtragend

Tom Schaumberg kehrt zu den Wurzeln seiner Familie zurück

Das Schicksal der Schaumbergs

Vier Stolpersteine vor dem Haus „Niederrheinische Straße 3“ erinnern an Adolf und Fanny sowie ihre Kinder Ernst und Gertrud Schaumberg. 1935 floh Ernst vor den nationalsozialistischen Repressionen nach Amsterdam – in der Folge verließ auch der Rest der Schaumbergs Kirchhain: Die Eltern waren gezwungen worden, ihren Viehhandel aufzugeben. 1936 heiratete Ernst, seine Frau Gertrud Cäcilie Leda brachte 1938 Sohn Tom zur Welt. Immer mehr Familienmitglieder fliehen nach Amsterdam – wo sich die Lage nach der deutschen Besetzung der Niederlande im Mai 1940 zuspitzt. 1942 wird Ernst Schaumberg von den Nazis enteignet und 1943 im Lager Westerbork interniert, wenig später erleiden Ehefrau Gertrud und Sohn Tom das gleiche Schicksal. Ernsts Mutter Fanny wird im Juli 1943 aus Amsterdam nach Sobibor deportiert und drei Tage später ermordet. Im Januar 1944 werden die Schaumbergs ins KZ Bergen-Belsen deportiert. Vater Ernst muss Zwangsarbeit verrichten – stiehlt aber gelegentlich Lebensmittel, um das Überleben seiner Familie zu sichern. Vier Tage vor der Befreiung des KZs sollen die Schaumbergs im Jahr 1945 in einem Zug nach Theresienstadt gebracht werden. Die SS gibt den Zug auf, die Insassen werden von der Roten Armee befreit. Die Schaumbergs wandern 1946 nach einem Zwischenaufenthalt in den Niederlanden in die USA aus.

VON FLORIAN LERCHBACHER

KIRCHHAIN. „Es ist sensationell, was ein kleiner Ort wie Kirchhain macht, um die Erinnerung am Leben zu erhalten“, sagt Tom Schaumberg. Der 84-Jährige ist derzeit aus den USA kommend zu Besuch in Deutschland, nahm an der Gedenkfeier zur Befreiung des Konzentrationslagers Bergen-Belsen – in dem er während des Zweiten Weltkrieges mit seiner Familie fast anderthalb Jahre gefangen war – teil und wollte Sohn Steven unbedingt Kirchhain und die Stolpersteine zeigen, die an ihre Vorfahren erinnern. Mit seinen Töchtern wolle er auch noch einmal kommen, verspricht er und lobt das Engagement der Mitglieder der Alfred-Wegener-Schule, des Heimat- und Geschichtsvereins Kirchhain und der Mitarbeitenden der Stadt Kirchhain in den höchsten Tönen.

Stolpersteine seien eine tolle Erfindung, betont er: „Sie erwecken die Toten nicht wieder zum Leben, aber sie wecken die Erinnerungen an sie und halten sie am Leben. Es ist wichtig, dass die Geschichten der Menschen erzählt werden.“ Dabei seien die Gräueltaten des Zweiten Weltkrieges aber auch eigentlich nur ein kleiner Teil der Geschichte der Stadt, die es insgesamt zu erzählen gebe. „Diejenigen, die nicht aus der Geschichte lernen, sind dazu verurteilt, sie zu wiederholen“, zitiert er die Einschrift eines Gebäudes aus Washington. Daher sei es essenziell, sich an Vergange-

nes zu erinnern, kommentiert er die Stolperstein-Initiative.

Er selber werde nicht von den Bildern der Vergangenheit verfolgt, erklärt er. „Ich war aber auch nur fünf bis sieben Jahre alt, als wir in Bergen-Belsen inhaftiert waren. Wahrscheinlich war ich zu jung, als dass dies einen Einfluss auf mich hätte haben können“, sagt Schaumberg und ergänzt, sich noch an den Anblick toter Menschen und Skelette und an den Hunger im KZ zu erinnern: „Aber meine Eltern haben mich beschützt – deswegen sind meine Gedanken wahrscheinlich nicht so extrem.“ Bei einem Freund, dessen Vater „Schreckliches“ erlebt habe, sei das anders: „Vielleicht liegt es daran, dass dies ein anderes Level war. Wir haben überlebt, das ist das Wichtigste.“

„Stolpersteine erwecken die Toten nicht wieder zum Leben, aber sie wecken die Erinnerungen an sie und halten sie am Leben.“

Tom Schaumberg, KZ-Überlebender

Und so fühle er auch keine Wut oder ähnliches, wenn er nach Deutschland komme: „Schuld ist ein verschwendetes Gefühl. Es ist wichtiger, konstruktiv zu sein – denn nur so kann man aus der Geschichte lernen.“ Ähnlich hätten auch seine Eltern gedacht: „Sie haben nie etwas Schlechtes über Deutschland gesagt. Wenn sie an Deutschland dachten, dann an Sachen wie an Literatur oder die Musik.“ Und auch für ihn sei es einfach etwas Besonderes, dahin zu kommen, wo seine Vorfahren lebten: In Amsterdam und Kirchhain habe er viel über die Geschichte seiner Mutter und seines Vaters gelernt – das seien Erfahrungen, die er nicht missen wolle.



Tom Schaumberg (links) suchte mit Sohn Steven die Stolpersteine auf, die an ihre ermordeten Vorfahren Adolf, Fanny, Ernst und Gertrud Schaumberg erinnern.

PHOTO: FLORIAN LERCHBACHER

KURZNOTIZEN

Tag der Geschichte in Neustadt

NEUSTADT. Der Tag der hessischen Landesgeschichte findet am Samstag, 10. September, im Kultur- und Bürgerzentrum in Neustadt statt. In ihrem Mittelpunkt steht der Festvortrag von Dr. Georg Ulrich Großmann „Fachwerk – abbruchreif oder zukunftsträchtig?“ Der aus Marburg stammende Kunsthistoriker, der von 1994 bis 2019 Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg war, gilt als profund-er Kenner der Burgen- und Hausforschung in Hessen.

Die Ausstellung wird um 9 Uhr eröffnet, ab 10 Uhr folgt die öffentliche Festveranstaltung.

Blutspendetermin in Kirchhain

KIRCHHAIN. Der nächste Blutspendetermin in Kirchhain findet am Donnerstag, 29. September, von 16.45 Uhr bis 20 Uhr im Bürgerhaus in Kirchhain statt. Jeder Blutspender, der einen Erstspender zur Blutspende mitbringt, bekommt eine Kinokarte für sich und den Erstspender.

Kuchenspenden für Roßdorfer Kirmes

ROßDORF. Die Vereinsgemeinschaft Roßdorf bittet für das Kuchenbuffet am Kirmes-sonntag im Festzelt noch um die Bereitstellung von Kuchen-spenden. Die Anmeldung und die Koordination erfolgt über Heike Maus vom RCC Roßdorf.

Ortsverband wählt Vorstand

VdK Kirchhainer ist auf 720 Mitglieder angewachsen

KIRCHHAIN. Während der Jahreshauptversammlung des VdK Kirchhain wurden ein neuer Vorstand gewählt und langjährige Mitglieder geehrt. Ute Hausmann, Vorsitzende des VdK Kirchhain, informierte die Versammlung, dass der VdK Ortsverband auf 720 Mitglieder angewachsen ist.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende Ute Hausmann, stell-

vertretender Vorsitzender Georg Grähling, Kassenführerin Cornelia Busch, Schriftführerin Monika Fink, Vertreterin der Mitglieder Ute Sachs und Constanze Neurath, Junioren-

Der Vorstand des VdK Kirchhain: Bärbel Lais (von links), Cornelia Holz, Georg Grähling, Cornelia Busch, Ute Hausmann und Monika Fink als Schriftführerin.

PRIVATFOTO

vertreterin Cornelia Holz, Beisitzer Sven Olaf Haine und Bärbel Leis. Zweiter Revisor Edgar Hobe.

Ausblick: Die Drei-Tage-Weihnachtsmarktfahrt fällt aus. Wie der Vorstand mitteilte, will man die Entwicklung von Corona im Herbst abwarten. Die Tagesfahrt zum Weihnachtsmarkt nach Mainz soll aber stattfinden und ist für den 25. November geplant.



Anzeige

Besser mit Makler. Am besten mit uns.



Immobilien-Verkauf mit dem Marktführer.

Makler-Ranking
Nr. 1

Sparkassen-Finanzgruppe

MONEY
FAIRSTER IMMOBILIEN-MAKLER

WirtschaftsWoche
HÖCHSTES Kunden-vertrauen

2021
Sparkassen-Finanzgruppe/LBS

skmb.de/immopreisfinder

Nah, seriös und fair.



Sparkasse Marburg-Biedenkopf